

Eine Reise in das
Land des

Bracco Nobile

Unsere Autorin mit ihren
drei Hunden Monja, Goya
und Chocolino



FOTOS: Dohrmann (13)

Reisen mit Hund kann ein Abenteuer sein! Vor allem dann, wenn man mit drei großen Exemplaren unterwegs ist. Noch schwieriger wird es, wenn man auch noch Kultur und Hund verbinden will. Doch die Toskana hat bewiesen, dass der Hund mit in die beeindruckende Kultur Italiens eintauchen darf. Kunsthistorikerin **Karin Dohrmann** erzählt von einer herrlichen Reise ...

Die Toskana

Es vergeht einem glatt die Reiselust, wenn man die Hundevorschriften in Italien liest: Maulkorb, Leinenpflicht, Hundeverbot am Strand, in Hotels und Restaurant. Aber zum Glück ist es nicht so, wie es im ersten Moment klingt! Denn informiert man sich an kompetenten Stellen, erhält man gute Tipps und ein buntes Angebot an Ferienwohnungen, in denen man mit Hund herzlich willkommen ist. So gelangten auch wir an unser kleines antikes Ferienhaus mit 500 qm Garten – ein traumhafter Ort, der uns und den Hunden unglaubliche Tage des Glücks schenkte.

Borgo Casorelle – mit dem Hund auf dem Montalbano

Das Haus, ein alter Wohnturm mit zwei Schlafzimmern und einer Wohnküche, ist liebevoll eingerichtet und mit allem Zubehör ausgestattet, auf die der moderne Mensch heute nicht mehr verzichten kann. Der Torre (= Turm) gehört zu

einem Ensemble ehemaliger Gefolgewohnungen, wie sie in den italienischen Gütern des 18. bis 20. Jahrhunderts üblich waren. Diese wurden zusammen mit dem Herrenhaus renoviert und stehen nun als Ferienhäuser zu Verfügung. Das Borgo Casorelle, wie das Agriturismo-Gut heißt, befindet sich auf dem Montalbano mitten in Olivenhainen und offeriert seinen Gästen Öl, Wein und Gemüse aus eigenem Anbau. Von dort aus kann man auch sofort mit den Hunden loswandern, durch Haine, Weinberge und verwunschene Wälder, entlang idyllischer Bachläufe und durch kleine mittelalterliche Dörfer. Dabei ist die Frühlingszeit die beste Reisezeit. Zum einen ist es noch nicht so heiß, und zum anderen erstrecken sich unter den Olivenbäumen Teppiche von bunten Frühlingsblumen. Jeden Tag erwacht eine andere Blumen-Schönheit aus dem Winterschlaf. Die Kräuter begannen zu sprießen und neben wildem Gewürzfenchel die Luft zu aromatisieren. Selbst wilden Spargel konnte man in den Hainen finden.

Entspannung im Garten: Choco und Oliver Lorengel im Borgo Casorelle



Die alte Villa Rospigliosi

Die Touren mit den Hunden wurden zu wahren Naturentdeckungen. Und in der Landschaft konnten die Hunde frei laufen. Nur an den Wochenenden, wenn in manchen Gegenden Jagden stattfinden, sollte man die Hunde an die Leine nehmen.

Park Rospigliosi – Jagdrevier des Bracco Nobile

Das Großartigste am Anwesen Casorelle ist der Blick ins Tal nach Lamporecchio. Auf der Liege unter Olivenbäumen, mit einem Glas Chianti und entspannten Hunden im Garten, sahen wir direkt auf die gegenüberliegende Villa Rospigliosi. Wir beschlossen, sie am nächsten Tag mit unseren Hunden zu besuchen. Die Familie Rospigliosi lebt seit dem 13. Jahrhundert in der Montalbanoer Gegend. 1667 wurde Giulio Rospigliosi als Clemens IX. zum Papst erwählt und beschloss, vor seinem alten Landhaus eine repräsentative Villa mit Park anlegen zu lassen. Heraus kam eine Verbindung römischer Architekturelemente mit typischer toskanischer Villenform. Der Palazzo wurde von Clemens IX. gerne als Jagdaufenthalt genutzt. In den Hecken wurden Netze zum Vogelfang aufgezogen,

und in dem kleinen eingezäunten Wald wurden Hasen und Kaninchen für die Jagd gehalten. Im 17. Jahrhundert hatte die Villa neben einem Zitrus-Garten auch einen großen Hundezwinger. Dort hielt die Familie Rospigliosi massige Jagdhunde, die bei italienischen Fürsten beliebten Bracchi nobili (= die edlen Bracken), bei uns besser bekannt als Italienische Bracken. Noch um 1900 züchtete König Vittorio Emanuele II. diese Rasse im königlichen Zwinger in Piemont. Heute sind die unterschiedlichen lokalen Schläge in den Bracco italiano eingeflossen. Als der langgezogene Park nicht mehr als Jagdgelände genutzt wurde, verwandelte Giuseppe Frichs das Gelände 1830 in einen Landschaftsgarten. Der beeindruckende Park erstreckt sich über eine alte Baumallee vom Montalbano bis hinunter nach Lamporecchio und ist eine wunderschöne kurze Wanderstrecke mit den Hunden, um im Ort ein Eis zu genießen.



Statuen des „Bracco Nobile“ zieren den Park der Villa Rospigliosi (links)



*Vinci-Wandern
im Schatten Leonardo
da Vincis*

14 Kilometer von Lamporecchio entfernt liegt Vinci, der Geburtsort des berühmten Malers Leonardo da Vinci. Die Stadt hat sich auf seinen bedeutenden Bürger eingestellt und präsentiert im **Museo Leonardiano Modelle** nach Leonardos wissenschaftlichen Zeichnungen. Leider müssen hier die Hunde draußen bleiben. Die Wanderwege, die um Vinci herum angelegt wurden, haben uns dafür aber reichlich entschädigt! Über die **Green Road** (Wanderweg Nr. 14) kann man eine zweistündige Tour genießen, die nach Anchiano, dem

Geburtshaus von Leonardo, führt. Wir bogen von dort aus auf Weg 16 ab, der Wanderer durch einen wundervollen Wald geleitet, entlang eines Baches, der Hund und Mensch erfrischt.

Wie in einem Zauberwald trifft man auf alte Hausruinen, die sich die Natur zurückerobernd hat, und auf verwunschene Einsiedeleien.

Einen Plan für das Wandernetz bekommt man übrigens im Info-Büro von Vinci.

*San Gimignano,
Volterra, Bolgheri –
Sightseeing-Route
zur Adria-Küste*

Auf einer Tagestour wollten wir die berühmten Toskanischen Touristenattraktionen, San Gimignano und Volterra, besuchen. San Gimignano ist seit dem Mittelalter nahezu unverändert und autofrei geblieben und zählt zum **UNESCO-Weltkulturerbe**. Es wird wegen seiner gewaltigen Türme werbewirksam als „Manhattan Italiens“ bezeichnet. Diese Türme dienten den Familien bei kämpferischen Zwistigkeiten als Trutzburgen, die aus Prestigegründen immer höher gebaut wurden. Mit unseren Hunden wurden wir zur weiteren Attraktion der Stadt, zierten das eine oder andere Foto und mussten den Italienern erklären, dass Reisen auch mit so großen Hunden Spaß machen kann. Allerdings kann man diese Stadt wirklich nur außerhalb der Hauptreisezeit besuchen, denn schon Ende März tobte hier das touristische Leben in den Gassen. Für Hundebesitzer ist vor allem der **Passegiata delle Mura** angenehm. Auf diesem Weg kommt

man direkt auf die eingezäunte Hundewiese der Stadt. In Volterra machten wir nur eine Kulturwanderung durch den Parco Archeologico E. Fiumi, einer großzügigen Grünanlage mitten in der Stadt. Weiter ging es mit einer Sightseeing-Tour über sanfte toskanische Hügel bis nach Bolgheri, einer romantischen mittelalterlichen Stadt, die inzwischen vorwiegend Weinliebhabern bekannt ist. Von dort aus erstreckt sich eine Zypressenallee hinunter zur Riviera und man erreicht Marina di Castagneto. Das Örtchen besitzt einen 14 Kilometer langen Sandstrand, eher eine Seltenheit an der Toskanischen Riviera. Zwei Stunden schlenderten wir am Strand entlang. Die Hunde tobten im Wasser und fetzten durch den Sand. Ein wundervoller Frühlingstag ging im Sonnenuntergang am Meer zu Ende.

*Collodi und Lucca –
Hundeparadiese mit
kulturellen Genüssen*

Die nächste Tagestour ging Richtung Nordost über Pescia nach Collodi. Hier entstand nicht nur die berühmte Geschichte des Pinocchio, sondern Collodi besitzt auch einen Schatz: den **Giardino Garzoni**, einen der besterhaltenen Barockgärten Europas! Hier sind wir mit unseren Hunden herzlich

aufgenommen worden. Im 16. Jahrhundert befand sich neben der Villa Garzoni, die hoch am Berg über der Ortschaft thront, ein typischer mittelalterlicher Gemüse- und Fruchtegarten, an den sich ein kleiner Jagdwald anschloss. Im 17. Jahrhundert wurde der Architekt Ottaviano Diodati beauftragt, einen mehrstufigen Barockgarten in den steilen Hang zu bauen, zu dessen Füßen dekorative Blumenparterre und runde Wasserbecken angelegt wurden. Blickfang ist die rautenförmig ansteigende zweiläufige Treppe, die gewissermaßen vom Parterre in den ersten Stock der Anlage führt. Der lange und steile Aufstieg beeindruckte auch unsere Hunde, die von den Kaskaden den spektakulären Blick ins Tal genossen. Was für eine Aussicht für einen Sichtjäger wie unsere drei Windhunde! Für die Hunde war es ein paradiesischer Aufenthalt, immer neue Abenteuer beim Erforschen der Grotte, bei Begegnungen mit verwirrend lebensechten Hundeskulpturen, und dann noch das Heckenlabyrinth! Irgendwann gaben Mann und Hunde auf und kämpften sich einfach quer durch die Hecken. Nur gut, dass das kein Gärtner gesehen hat!



Vincis
berühmtester
Bürger:
Leonardo



Die Wanderwege rund um den Ort
Vinci sind herrlich für Hund und Mensch



San Gimignano ist seit dem
Mittelalter nahezu unverändert



FOTOS: Katalca Tudor, Shargaljut | Dreamstime.com



Ruinenarchitektur
im Giardino Garzoni



Monja stattet
dem Brunnen-
ungeheuer einen
Besuch ab

Der Garten ist ein wahrer Traum, den man so in Deutschland nicht finden kann. Ein wenig sich selbst überlassen, hat er einen ungläublichen Charme. Er ist wie eine Reise in die Vergangenheit, und unsere Windhunde waren in diesem Park die beste Staffage! Das fanden übrigens auch die anderen Besucher des Giardino Garzoni, die uns immer wieder um die Erlaubnis zum Fotografieren baten. Das Personal des Gartens war den Hunden gegenüber sehr freundlich und gab uns auch noch den Tipp, im Ristorante *Spaccio di Pola*, gleich nebenan, einen kleinen Imbiss einzunehmen, bevor es

weiter nach Lucca ging. Natürlich mit unseren Hunden, die auf ihren Reisedecken ein kleines Nickerchen einlegten. Der „kleine Vatikan in der Toskana“ wird die Stadt Lucca mit ihren 99 Kirchen gerne genannt. Beeindruckend ist die gewaltige, zehn Meter breite und zwölf Meter hohe Stadtmauer, die im 15. Jahrhundert begonnen wurde und 150 Jahre zu ihrer Vollendung benötigte. Ihr parkähnliches Aussehen erhielt die Festungsanlage erst im 19. Jahrhundert. Heute ist die Altstadt Lucca von einem belebten Park umgeben, auf dem sich das Stadtleben abspielt.

Auf dem Stadtwall sieht man viele Hunde, da aber dort auch viele Fahrradfahrer eine Sightseeing-Tour machen, ist der angeleinte Hund lieber gesehen. Dafür darf er auf den weitläufigen Wiesenanlagen um die Stadtmauer frei laufen. Die Stadt selbst bietet eine schattige Wanderung durch enge mittelalterliche Gassen. Lucca ist enorm hundefreundlich, was sich in den vielen Besucherhunden zeigt und in den hundefreundlichen Hotels, die man hier überall finden kann. Eine Hunde-Traumstadt mitten in der Toskana!
 ☞ Karin Dohrmann

EMPFEHLUNG Die Toskana können wir als Kultur- und Wanderurlaub für Mensch und Hund wahrlich empfehlen. Wenn man Kleinode jenseits der Hauptattraktionen besucht und freundlich fragt, wird man überall herzlich aufgenommen. Die beste Urlaubszeit ist der Frühling, denn dann können auch die Hunde stundenlange Wanderungen und Besichtigungen genießen. Zu dieser Zeit gibt es noch keine Mücken, aber die ersten Zecken treten schon auf. Wir haben in der Toskana wunderbare Orte gesehen, kulinarische Genüsse für Mensch und Hund gefunden, Kultur genossen und sehr viel positives Interesse an unseren Hunden erleben dürfen.

[Gut zu wissen]

Wenn Sie privat mit Ihrem Hund nach Italien einreisen, müssen Sie einen ordnungsgemäß ausgefüllten **EU-Heimtierpass** mitführen. Außerdem benötigen Hunde einen **Mikrochip**.



Die **Tollwutschutzimpfung** des Hundes muss Gültigkeit besitzen. Dazu soll die Impfung mindestens 21 Tage vor der Einreise verabreicht worden sein und maximal ein Jahr zurückliegen. Wichtig ist in der Toskana ein **wirksamer Zecken- und Mückenschutz**, damit die Hunde vor Leishmaniose, Babesiose, Ehrlichiose, Borreliose usw. geschützt sind. Pflicht ist, **Leine und Maulkorb** in der Öffentlichkeit mitzuführen, obwohl wir nie darauf angesprochen wurden.

[Unterkünfte]

Unser Borgo (www.casorelle.com) ist zu buchen unter www.toskanaspezial.de, einem Reisebüro, das einen fantastisch berät und viele wunderbare Unterkünfte und Hotels im Angebot hat.

Weitere Seiten mit guten Tipps und Ferienwohnungen: www.italien-urlaub.net/ferienhaus-toskana.php
www.hundeurlaub.de/italien_allgemein.php



Entspanntes
Flanieren im
Schatten der
mittelalterlichen
Stadt Lucca